

# Energie für Oberhausen

## Informationen über das Geschäftsjahr 2016

Energieversorgung Oberhausen AG  
Oberhausener Netzgesellschaft mbH  
Biostrom Oberhausen Management GmbH  
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG  
FSO GmbH & Co. KG – Konzern



### Kundenzentrum

Christian-Steger-Straße, Ecke Danziger Straße  
46045 Oberhausen  
Montag bis Mittwoch und Freitag  
8 bis 16 Uhr  
Donnerstag 8 bis 19 Uhr



### InfoLine 0800 2552 500 (kostenlos)

Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr  
Samstag 8 bis 13 Uhr



### Energieversorgung Oberhausen AG

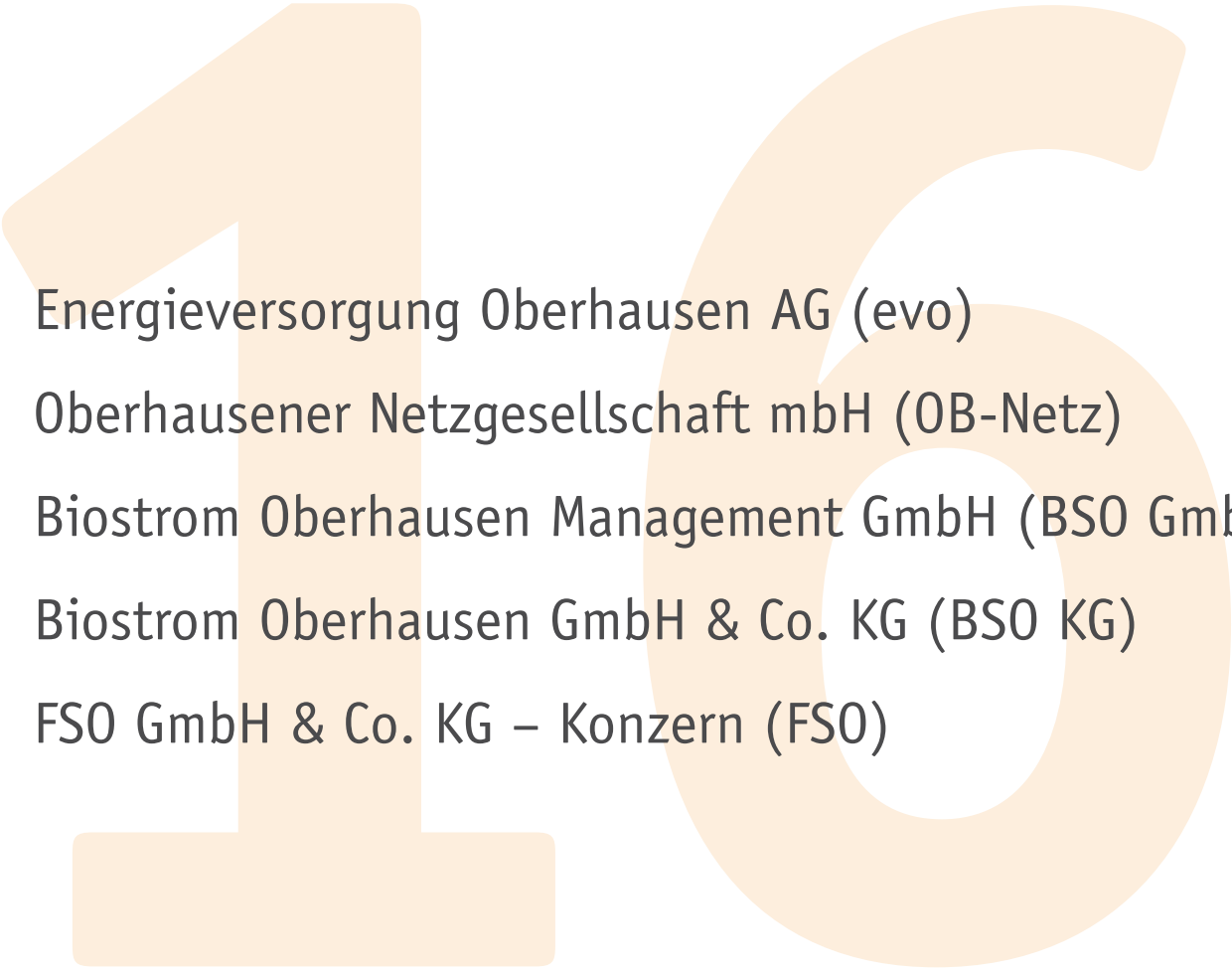
Danziger Straße 31  
46045 Oberhausen



[www.evo-energie.de](http://www.evo-energie.de)  
[info@evo-energie.de](mailto:info@evo-energie.de)







Energieversorgung Oberhausen AG (evo)  
Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz)  
Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH)  
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG)  
FSO GmbH & Co. KG – Konzern (FSO)

# Informationen über das Geschäftsjahr 2016

# Inhaltsverzeichnis

- Organe der Gesellschaft der evo** ..... 6
  
- Bericht des Aufsichtsrats der evo** ..... 8
  
- Jahresabschluss der evo zum 31.Dezember 2016** ..... 10
  - Bilanz ..... 10
  - Gewinn- und Verlustrechnung ..... 13
  - Entwicklung des Anlagevermögens ..... 14
  - Anhang ..... 16
  
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für die evo** ..... 27
  
- Darstellung der wesentlichen gesellschaftlichen Verflechtungen der evo** ..... 29
  
- Lagebericht der Konzerngesellschaft FSO** ..... 30
  
- 1 Konzernunternehmen** ..... 30
  
- 2 Rahmenbedingungen** ..... 30
  - 2.1** Interne und externe Faktoren ..... 30
  - 2.2** Regulierungssituation ..... 31
  
- 3 Geschäftsverlauf** ..... 32
  - 3.1 Absatz-/Preisentwicklung** ..... 32
    - 3.1.1** Netz Strom ..... 32
    - 3.1.2** Netz Erdgas ..... 32
    - 3.1.3** Vertrieb Strom ..... 32
    - 3.1.4** Vertrieb Erdgas ..... 32
    - 3.1.5** Vertrieb Fernwärme ..... 33
    - 3.1.6** Energiebereitstellung ..... 33
  - 3.2** Technische und kaufmännische Dienstleistungen ..... 33
  - 3.3** Partner und strategische Beteiligungen ..... 33

- 3.3.1** KSBG – STEAG ..... 34
- 3.3.2** Quantum ..... 35
- 3.3.3** Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ..... 35
  
- 4 Ertragslage** ..... 36
  
- 5 Finanz- und Vermögenslage** ..... 37
  - 5.1** Finanzbewegung ..... 37
  - 5.2** Investitionen ..... 38
  - 5.3** Finanzlage ..... 39
  
- 6 Risikobericht** ..... 39
  - 6.1** Risikomanagement ..... 39
  - 6.2** Absatzmarktrisiken ..... 40
  - 6.3** Beschaffungsmarktrisiken ..... 40
  - 6.4** Betriebsrisiken ..... 41
  - 6.5** Finanzrisiken ..... 41
  - 6.6** Umfeldrisiken ..... 41
  - 6.7** Umweltrisiken ..... 41
  - 6.8** Gesamtrisiko ..... 42
  
- 7 Prognosebericht** ..... 42
  - 7.1** Gesetzgeberische Ausgestaltung der Energiewende ..... 42
  - 7.2** Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren ..... 42
  - 7.3** Perspektiven 2017 ..... 43
    - 7.3.1** Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ..... 43
  - 7.4** Fazit ..... 43

- Zahlen und Fakten im Überblick** ..... 44
  - Unternehmensführung ..... 44
  - Personal ..... 44
  - Geschäftszahlen ..... 45
  - Geschäftsfelder ..... 46

## Organe der Gesellschaft der evo

Aufsichtsrat	AR-Vergütung netto EUR
<b>Daniel Schranz</b> , Oberhausen, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen Vorsitzender (ab 12.05.2016)	8.581,73
<b>Dr. Achim Schröder</b> , Dortmund, Geschäftsführer Westnetz GmbH, Dortmund erster stellvertretender Vorsitzender (ab 12. Mai 2016)	8.834,14
<b>Uwe Püttmann</b> *), Oberhausen, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender zweiter stellvertretender Vorsitzender	7.875,00
<b>Norbert Axt</b> , Oberhausen, Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Oberhausen	5.250,00
<b>Bernd Böddeling</b> , Nottuln, Mitglied des Vorstands der innogy SE, Essen, (bis 12. Mai 2016 im Aufsichtsrat)	1.918,27
<b>Klaus-Dieter Broß</b> , Oberhausen, Bürgermeister der Stadt Oberhausen, Mitglied der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Oberhausen	5.250,00
<b>Karl-Heinz Emmerich</b> , Oberhausen, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oberhausen	5.250,00
<b>Dr. Thomas Glimpel</b> , Essen, Leiter Geschäftsentwicklung/Kooperation der RWE Deutschland AG, Essen	5.250,00
<b>Silke Jacobs</b> , Oberhausen, Lehrerin, Mitglied der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oberhausen (ab 12. Mai 2016 im Aufsichtsrat)	3.346,15
<b>Andreas Ludwig</b> *), Oberhausen, Leitende Sicherheitsfachkraft	5.250,00
<b>Ralf Michel</b> *), Oberhausen, Schreiner	5.250,00
<b>Jürgen Neuhaus</b> *), Duisburg, Eventmanager	5.250,00
<b>Diana Rauhut</b> , Dortmund Bereichsleiterin, RWE International SE, Dortmund (ab 12. Mai 2016 im Aufsichtsrat)	3.346,15
<b>Jürgen Reichardt</b> , Essen, Leiter Region Ruhr-Niederrhein der Westnetz GmbH, Essen	5.250,00
<b>Dr. Franz-Josef Schulte</b> , Ratingen, Geschäftsführer der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	5.250,00
<b>Markus Tirbs</b> *), Oberhausen, Betriebsratsvorsitzender	5.250,00
<b>Klaus Wehling</b> , Oberhausen, Oberbürgermeister a.D. (bis 12. Mai 2016 im Aufsichtsrat)	2.877,40

\*) Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

### Vorstand

Betriebswirt (VWA) **Hartmut Gieske**, Köln,  
Vorstand

Dipl.-Wirt.-Ing. **Bernd Homberg**, Dinslaken,  
Vorstand

Oberhausen, den 14. Februar 2017

Energieversorgung Oberhausen  
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

*Gieske*

*Homberg*

## Bericht des Aufsichtsrats der evo

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Unternehmensleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat kontinuierlich über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle und das Risikomanagement eingehend unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats außerhalb der Sitzungen in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um Ereignisse von besonderer Bedeutung für das Unternehmen umgehend zu erörtern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Detailliert dargestellt und erläutert wurden wesentliche Entwicklungen in der Energiewirtschaft, der Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Preispolitik. In der vorgelegten ambitionierten Mittelfristplanung wurde für die Erschließung von anspruchsvollen Effizienzpotenzialen der in den Vorjahren beschlossene Maßnahmenkatalog weiter verfolgt und modifiziert. Weitere Themen waren die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft, der Projektfortschritt zur Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr, Sachstandsberichte zu den einzelnen Beteiligungen – insbesondere zu der Beteiligung an der STEAG GmbH über die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG – sowie die Beteiligung an der Quantum und an dem Biomasse-Heizkraftwerk in Oberhausen.

Satzungsgemäß wurde der Vorstand zur Ausübung des Stimmrechts in der Gesellschafterversammlung der Oberhausener Netzgesellschaft mbH ermächtigt.

Der Personalausschuss wurde im Berichtszeitraum zu drei Sitzungen einberufen und hat die ihm übertragenen Entscheidungen über personelle Angelegenheiten des Vorstands vorbereitet und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 12. Mai 2016 gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der PWC-PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers, der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Aufsichtsrats sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 28. März 2017 ausgehändigt worden. Die Vorlagen wurden in der Sitzung eingehend erläutert. Der Abschlussprüfer hat an diesen Beratungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie für weitere Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 gebilligt; er ist damit festgestellt.

Vereinbarungsgemäß wechselt der Vorsitz im Aufsichtsrat jährlich zwischen den von der STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH und der innogy SE benannten Mitgliedern. Ein Arbeitnehmervertreter ist stets zweiter stell-

vertretender Vorsitzender. Somit wählte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12. Mai 2016 Herrn Oberbürgermeister Daniel Schranz zum Vorsitzenden, Herrn Dr. Achim Schröder zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden und Herrn Uwe Püttmann zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2016 endete die Amtszeit von Herrn Klaus Wehling als Mitglied des Aufsichtsrats der evo. Daher hat der Aufsichtsrat, auf Vorschlag des Aktionärs STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH, Herrn Oberbürgermeister Daniel Schranz im Sinne des § 113 Abs. 2 Satz 2 und 3 GO NRW als Nachfolger für Herrn Klaus Wehling sowie Frau Silke Jacobs als Nachfolgerin für Herrn Daniel Schranz für die Dauer der verbleibenden Amtszeit des Aufsichtsrates in den Aufsichtsrat der evo gewählt. Nachdem Herr Bernd Böddeling sein Aufsichtsratsmandat zur Verfügung gestellt hatte, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2016 Frau Diana Rauhut für die Dauer der restlichen Amtszeit zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Die Amtszeit aller Mitglieder des Aufsichtsrates endet im Mai 2017.

Der Aufsichtsrat dankt den im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre wertvolle Mitwirkung in diesem Gremium und spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Oberhausen, 28. März 2017  
Der Aufsichtsrat

*Daniel Schranz*  
Vorsitzender

# Jahresabschluss der evo zum 31.12.2016

## Bilanz

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR Vorjahr
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		753.783,00		<b>361.993,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.645.906,71			7.620.760,71
2. Erzeugungs- und Bezugsanlagen	9.613.475,00			10.059.116,00
3. Verteilungsanlagen	89.645.528,76			84.410.309,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.843.174,00			2.013.668,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.885.967,94			881.213,96
		<b>110.634.052,41</b>		<b>104.985.067,67</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.610.382,16			2.784.407,57
2. Beteiligungen	20.666.540,16			22.526.540,16
3. Sonstige Ausleihungen	652.506,79			572.105,60
		<b>23.929.429,11</b>		<b>25.883.053,33</b>
			<b>135.317.264,52</b>	<b>131.230.114,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	165.663,57			296.681,27
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	8.425,51			0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00			0,00
		<b>174.089,08</b>		<b>296.681,27</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon > 1 Jahr EUR 1.265.797,58 (Vorjahr EUR 1.195.700,72)	11.142.952,50			9.159.451,44
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon > 1 Jahr EUR 5.720.000,00 (Vorjahr EUR 6.330.000,00)	7.592.497,39			8.628.867,72
3. denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon > 1 Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 329.400,00)	3.264.902,57			548.053,23
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon > 1 Jahr EUR 190.602,35 (Vorjahr EUR 47.745,00)	2.134.557,84			3.384.385,63
		<b>24.134.910,30</b>		<b>21.720.758,02</b>
<b>III. Wertpapiere</b>				
Sonstige Wertpapiere		20.315.220,00		20.412.460,00
<b>IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>			11.269.328,48	12.696.228,75
			<b>55.893.547,86</b>	<b>55.126.128,04</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			683.971,71	626.948,52
			<b>191.894.784,09</b>	<b>186.983.190,56</b>

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		26.000.000,00		26.000.000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>		951.699,57		951.699,57
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
1. Gesetzliche Rücklage		3.272.268,04		3.272.268,04
2. Andere Gewinnrücklagen		2.121.025,65		81.025,65
<b>IV. Jahresüberschuss</b>		0,00		0,00
			<b>32.344.993,26</b>	<b>30.304.993,26</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>			<b>7.520.191,00</b>	<b>7.534.561,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.229.534,00		24.992.286,00
2. Steuerrückstellungen		1.235.426,14		1.235.426,14
3. Sonstige Rückstellungen		33.656.010,92		35.607.917,75
			<b>60.120.971,06</b>	<b>61.835.629,89</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		60.170.110,75		53.290.171,03
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.114.765,79		1.115.016,69
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.037.023,86		2.810.684,12
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		24.982.384,56		24.469.910,69
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.433.824,47		1.515.536,26
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 435.017,07 (Vorjahr EUR 1.813.764,65) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 17.036,07 (Vorjahr EUR 16.889,52)		1.840.519,34		3.776.687,62
			<b>91.578.628,77</b>	<b>86.978.006,41</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>330.000,00</b>	<b>330.000,00</b>

191.894.784,09 186.983.190,56

## Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	EUR	EUR Vorjahr
1. Umsatzerlöse		209.522.807,37	216.134.454,48
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		8.425,51	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		6.468,60	1.529,60
4. Sonstige betriebliche Erträge		5.089.121,04	6.081.804,87
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-138.765.572,65		-151.329.733,33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.383.099,20		-3.792.577,81
		<b>-142.148.671,85</b>	<b>-155.122.311,14</b>
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-17.359.819,90		-16.902.491,39
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.615.557,89 (Vorjahr EUR 1.508.525,84)	-4.528.918,06		<b>-4.387.271,52</b>
		<b>-21.888.737,96</b>	<b>-21.289.762,91</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.866.485,34	-8.866.637,61
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-13.804.286,40	-14.917.968,96
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj: EUR 0,00)		1.861.386,61	1.860.000,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens EUR 77.428,27 (Vorjahr EUR 93.184,24)		77.428,27	93.184,24
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 57.025,80 (Vorjahr EUR 78.132,25)		274.586,63	430.898,91
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-2.034.025,41	-703.600,64
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			
a) Aufwendungen aus handelsrechtlicher Verlustübernahme	-6.435.250,12		-4.368.357,68
b) Steuererstattungen	-1.460.419,00		-958.980,22
		<b>-7.895.669,12</b>	<b>-5.327.337,90</b>
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 43.506,11)		-2.547.014,98	-4.437.071,93
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag davon vom Organträger belastet EUR 3.956.327,00 (Vorjahr EUR 2.556.155,13)		-3.956.327,00	-2.556.155,13
<b>16. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>13.699.005,97</b>	<b>11.381.025,88</b>
17. Sonstige Steuern		-188.844,45	-189.488,27
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-2.040.000,00	0,00
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-11.470.161,52	-11.191.537,61
<b>20. Jahresüberschuss</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



## Entwicklung des Anlagevermögens (in EUR)

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2016
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.453.757,44	394.773,14	368.831,20	0,00	22.217.361,78
	<b>21.453.757,44</b>	<b>394.773,14</b>	<b>368.831,20</b>	<b>0,00</b>	<b>22.217.361,78</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.951.953,27	40.738,96	292.627,46	0,00	43.285.319,69
Erzeugungs- und Bezugsanlagen	87.602.126,39	400.000,00	0,00	0,00	88.002.126,39
Verteilungsanlagen	332.615.326,44	11.668.646,39	39.754,11	1.218.872,98	343.104.853,96
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.595.763,64	652.680,92	72.484,92	460.250,43	22.860.679,05
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	881.213,96	1.778.451,67	-773.697,69	0,00	1.885.967,94
	<b>486.646.383,70</b>	<b>14.540.517,94</b>	<b>-368.831,20</b>	<b>1.679.123,41</b>	<b>499.138.947,03</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.625.549,88	0,00	0,00	0,00	4.625.549,88
Beteiligungen	22.534.039,16	0,00	0,00	0,00	22.534.039,16
Sonstige Ausleihungen	720.327,13	154.255,00	0,00	76.719,45	797.862,68
	<b>27.879.916,17</b>	<b>154.255,00</b>	<b>0,00</b>	<b>76.719,45</b>	<b>27.957.451,72</b>
	<b>535.980.057,31</b>	<b>15.089.546,08</b>	<b>0,00</b>	<b>1.755.842,86</b>	<b>549.313.760,53</b>

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Vorjahr (TEUR)
21.091.764,44	371.814,34	0,00	21.463.578,78	753.783,00	362
<b>21.091.764,44</b>	<b>371.814,34</b>	<b>0,00</b>	<b>21.463.578,78</b>	<b>753.783,00</b>	<b>362</b>
35.331.192,56	308.220,42	0,00	35.639.412,98	7.645.906,71	7.621
77.543.010,39	845.641,00	0,00	78.388.651,39	9.613.475,00	10.059
248.205.017,44	6.473.180,74	1.218.872,98	253.459.325,20	89.645.528,76	84.410
20.582.095,64	867.628,84	432.219,43	21.017.505,05	1.843.174,00	2.014
0,00	0,00	0,00	0,00	1.885.967,94	881
<b>381.661.316,03</b>	<b>8.494.671,00</b>	<b>1.651.092,41</b>	<b>388.504.894,62</b>	<b>110.634.052,41</b>	<b>104.985</b>
1.841.142,31	174.025,41	0,00	2.015.167,72	2.610.382,16	2.784
7.499,00	1.860.000,00	0,00	1.867.499,00	20.666.540,16	22.527
148.221,53	0,00	2.865,64	145.355,89	652.506,79	572
<b>1.996.862,84</b>	<b>2.034.025,41</b>	<b>2.865,64</b>	<b>4.028.022,61</b>	<b>23.929.429,11</b>	<b>25.883</b>
<b>404.749.943,31</b>	<b>10.900.510,75</b>	<b>1.653.958,05</b>	<b>413.996.496,01</b>	<b>135.317.264,52</b>	<b>131.230</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Mit der FSO GmbH & Co. KG, Oberhausen, besteht seit dem 1. Januar 2004 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, nach welchem die Energieversorgung Oberhausen AG (evo) ihren gesamten Gewinn an die FSO GmbH & Co. KG (FSO KG) abführt.

Gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG hat die FSO KG der evo mit Schreiben vom 13. Februar 2004 mitgeteilt, dass die FSO KG nunmehr unmittelbar die Mehrheit der Anteile an der evo hält.

Die evo wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der FSO KG einbezogen (§ 290 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 264 a HGB); ebenso werden die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz), Oberhausen, sowie die Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG), Oberhausen, und die Biostrom Oberhausen Management GmbH, Oberhausen, an welchen die evo als Alleingesellschafterin zu 100 % beteiligt ist, in den Konzernabschluss der FSO KG einbezogen. Der Konzernabschluss der FSO KG wird entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der FSO KG und der damit verbundenen befreienden Wirkung nach § 291 HGB stellt die evo keinen Konzernabschluss auf.

Gleichfalls besteht seit dem 1. Januar 2007 mit der OB-Netz ein Beherrschungs- (soweit durch das EnWG zulässig) und Gewinnabführungsvertrag, nach welchem die evo zur Verlustübernahme bzw. die OB-Netz zur Gewinnabführung verpflichtet ist.

Darüber hinaus bilden die FSO KG (Organträger), die evo und seit 2007 auch die OB-Netz (Organgesellschaften) eine ertragsteuerliche Organschaft.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstmalig unter Beachtung des BilRuG aufgestellt; hierdurch haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Änderungen in der Zuordnung der Erlöse und Aufwendungen wurden nicht vorgenommen, da Mieteinnahmen und weitere geringfügige Erlöse weiterhin unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden; somit sind die Vorjahreszahlen vergleichbar.

### AKTIVA

Erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (drei Jahre) abgeschrieben.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (Nutzungsdauer nach amtlichen AfA-Tabellen) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten; aufgrund der ausschließlichen Innenfinanzierung enthalten die Herstellungskosten keine Fremdkapitalzinsen. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sind zum Nennwert bilanziert. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Abschreibungen linear nach § 253 Abs. 3 HGB ermittelt; die Abschreibung auf Zugänge bis einschließlich 2009 wurden nach steuerlich höchstmöglichen Sätzen berechnet; nach Art. 67 Abs. 4 EG HGB wurde hierfür vom Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag für das Geschäftsjahr 2016 zwischen den Bewertungsalternativen beträgt EUR 1.556.763,00, welcher in höheren Abschreibungsbeträgen aufgrund der gewählten degressiven Abschreibung in den Vorjahren begründet ist. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00, die steuerlich nach § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten zu erfassen und über fünf Jahre abzuschreiben sind, werden handelsrechtlich im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die von Kunden ab 2007 erhaltenen Baukostenzuschüsse (BKZ) für die Segmente Strom und Erdgas werden von der OB-Netz vereinnahmt und als Vorauszahlung auf die Netzentgelte passiviert sowie ratierlich ertragswirksam über 20 Jahre aufgelöst. Die Aktivierung der Anlagen erfolgt weiterhin bei der evo, wobei in Höhe der Abschreibung ein interner Ausgleich über das Pachtentgelt zwischen der evo und der OB-Netz vorgenommen wird. Die BKZ für den Bereich der Fernwärmeversorgung bleiben hiervon unberührt und werden seit dem Geschäftsjahr 2010 bei der evo passiviert und nicht mehr aktivisch vom Anlagevermögen abgesetzt.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Gesellschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden im Geschäftsjahr mit 2,73 % (Vj: 3,36 %) abgezinst, sodass sich ein kumulierter Abschreibungsbedarf in Höhe von EUR 145.355,89 (Vj: EUR 148.221,53) ergab.

Die **Vorräte** werden unter Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren und Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten; die Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalzinsen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Erdgas- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen an Industriekunden beruhen auf stichtagsgerechter Ablesung; lediglich die Absatzmengen und Umsätze für die Monate November und Dezember werden kundenindividuell geschätzt und abgegrenzt. Bei den rollierend abgerechneten Privat- und Geschäftskunden werden die noch nicht festgestellten Verbräuche unter Berücksichtigung der Energieeinspeisung ebenfalls kundenindividuell geschätzt und abgegrenzt. Die aus der Verbrauchsabgrenzung resultierenden Forderungen werden mit den geleisteten Abschlagszahlungen verrechnet. Im Berichtsjahr wurde aufgrund der überdurchschnittlichen milden Witterung im Dezember zusätzlich ein pauschaler Abschlag auf die Abgrenzung vorgenommen.

Die **Wertpapiere** des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet (strenges Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB).

Die in der zweiten Zuteilungsperiode unentgeltlich erhaltenen **Emissionsrechte** sind nicht zum Erinnerungswert in der Bilanz angesetzt und somit nicht ersichtlich. Zum Bilanzstichtag befanden sich 474.125 Zertifikate (davon 268.298 Stück entgeltlich erworben) im Besitz der evo, welche einen Marktwert von EUR 2.394.331,25 darstellen. Von den entgeltlich erworbenen Zertifikaten sind 232.824 Stück in den sonstigen Vermögensgegenständen und 35.474 Stück im Vorratsvermögen ausgewiesen.

Der **Kassenbestand** und das Guthaben bei **Kreditinstituten sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert bilanziert.

### PASSIVA

Die Posten des **Eigenkapitals** sind zum Nennwert passiviert.

**Empfangene Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse), die bis zum 31. Dezember 2002 berechnet wurden, werden – wie in den Vorjahren – ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Die seit dem Geschäftsjahr 2010 erhaltenen Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse der Sparte Fernwärme werden ebenfalls unter den empfangenen Ertragszuschüssen ausgewiesen und linear über 20 Jahre ergebniswirksam aufgelöst; dies gilt gleichfalls für den ab 2011 vom Netzbetreiber ausgezahlten KWK-Zuschlag nach dem KWK-G.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeit- und andere Personalrückstellungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ und unter Berücksichtigung des nach BilRuG gültigen und von der Bundesbank veröffentlichten Diskontierungssatz auf Basis eines 10-jährigen Durchschnitts (4,01 %) gebildet; dieser wurde für eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Weiterhin wurden in der Berechnung ein Gehaltstrend von 2,3 % sowie ein Rententrend von 1,5 % berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag zur Bewertung nach einem Rechnungszins auf Basis eines 7-jährigen Durchschnitts (3,23 %) wird unter dem Punkt Pensionsrückstellungen erläutert.

Bei der Bemessung der **übrigen Rückstellungen** wird den erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen, sie werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Des Weiteren werden hier noch ausstehende Rechnungen zurückgestellt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von größer als einem Jahr wurden entsprechend ihrer Fristigkeit mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Eine langfristige auf Rentenverpflichtungen basierende Verbindlichkeit wurde mit dem Barwert unter Anwendung des von der Deutschen Bundesbank für die entsprechende Laufzeit veröffentlichten Zinssatzes bilanziert. Passive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Seite 14 dargestellt.

In den Finanzanlagen ist folgender Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB enthalten:

	Beteiligungs-Anteil %	Eigenkapital 31.12.2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR
Oberhausener Netzgesellschaft mbH, Oberhausen	100	1.142.478,44	-6.435.250,12

Es wird das Ergebnis vor dem Ausgleich aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der evo ausgewiesen. Der Beteiligungswert an der OB-Netz wurde zum 31.12.2012 bis auf einen Erinnerungswert von EUR 1,00 wertberichtigt. Es wird von einer dauernden Wertminderung ausgegangen.

	Beteiligungs-Anteil %	Eigenkapital 31.12.2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR
Biostrom Oberhausen Management GmbH, Oberhausen	100	31.777,35	-33,87
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG, Oberhausen	100	2.760.219,87	337.241,98

Die Biostrom Oberhausen Management GmbH ist der persönlich haftende Gesellschafter der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG. Der Beteiligungswert an beiden Biostromgesellschaften wird jährlich um ein Zwanzigstel (bisher insges. EUR 870.127,05) wertberichtigt. Es wird von einer dauernden Wertminderung ausgegangen.

	Beteiligungs-Anteil %	Eigenkapital 31.12.2015 EUR	Ergebnis 2015 EUR
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungs- gesellschaft Oberhausen mbH, Oberhausen	40	-3.140.399,12	-164.492,66
strasserauf GmbH, Oberhausen	30	-87.294,50	985.091,43

Die Jahresabschlüsse 2016 der beiden letztgenannten Beteiligungsgesellschaften lagen bei Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor.

Aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses wurde die strasserauf GmbH i. L. zum 31.12.2016 liquidiert.

### Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen im Berichtsjahr TEUR 7.592 (Vj: TEUR 8.629), davon betreffen TEUR 1.262 (Vj: TEUR 2.450) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 6.330 (Vj: TEUR 6.940) sonstige Forderungen.

In der Position Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden TEUR 3.265 ausgewiesen; diese beziehen sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 230) und sonstige Forderungen (TEUR 3.035).

Im Rahmen der Anlagestrategie hat die evo zum 31.12.2016 noch einen Spezialfonds als Kapitalanlage aufgelegt:

#### evo-LAM-Universal-Fonds

Anteil evo	Marktwert 31.12.2016 EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Ausschüttung 2016 EUR
100%	25.786.076,40	5.786.076,40	77.428,27

Bezüglich des Spezialfonds liegt keine Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

### Eigenkapital

	Beteiligung %	Stückaktien	2016 TEUR
FSO GmbH & Co. KG, Oberhausen	80	51.200	20.800
innogy SE, Essen	10	6.400	2.600
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH, Oberhausen	10	6.400	2.600
	<b>100</b>	<b>64.000</b>	<b>26.000</b>

Auf jede Aktie entfällt eine Stimme; es handelt sich um Namensaktien, die mit schriftlicher Einwilligung der Gesellschaft übertragen werden können.

## Rückstellungen

### Pensionsrückstellungen

Aufgrund der geänderten Vorschriften für die Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen wurde der Zeitraum der Berechnung des Durchschnittszinssatzes für die Abzinsung von Pensionsrückstellungen von sieben auf zehn Jahre verlängert. Der Unterschied zwischen den beiden Bewertungsansätzen zum Abschlussstichtag beträgt im Geschäftsjahr 2016 EUR 2.045.143,00. Dieser Betrag unterliegt laut HGB einer Ausschüttungssperre; die Ausschüttungssperre wirkt sich aber aufgrund eines bestehenden EAV nicht als Abführungssperre aus.

	31.12.2016 EUR
Sonstige Rückstellungen	33.656.010,92
- davon für Personal	(6.645.111,59)
- davon ausstehende Rechnungen	(5.328.640,88)
- davon energiewirtschaftliche Risiken	(12.297.086,58)
- davon Instandhaltungs- und Sanierungsaufwendungen	(4.859.157,00)
- davon sonstige Risiken und Verpflichtungen	(4.526.014,87)

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Maßnahmen aus dem Personalbereich. Dazu zählen unter anderem umfangreiche Rückstellungen für abgeschlossene Altersteilzeitverträge (EUR 3.336.192,00) sowie Rückstellungen für Urlaubs-, Jubiläums- und Gleitzeitverpflichtungen.

Des Weiteren wurden Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen gebildet. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas.

Die energiewirtschaftlichen Risiken enthalten im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen aus Energiebezugsverträgen, welche zum Bilanzstichtag zu Marktpreisen bewertet wurden (EUR 9.065.736,00).

Zusätzlich wurden in den Vorjahren sowie im laufenden Geschäftsjahr im Rahmen geplanter Sanierungsvorhaben und unterlassener Instandhaltungsmaßnahmen in den Heizkraftwerken entsprechende Mittel zurückgestellt.

Ferner enthält die Position Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen sowie für alle weiteren Verpflichtungen und drohende Verluste.

## Verbindlichkeiten

	31.12.2016 EUR	davon RLZ *) < 1 Jahr EUR	davon RLZ *) > 5 Jahre EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	60.170,1	12.840,7 6.998,5	18.015,7 18.301,3	53.290,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.114,8	1.114,8 1.115,0	0,00 0,00	1.115,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.037,0	2.037,0 2.810,7	0,00 0,00	2.810,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	24.982,4	24.982,4 24.469,9	0,00 0,00	24.469,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	1.433,8	1.433,8 1.515,5	0,00 0,00	1.515,5
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.840,5	1.840,5 3.757,2	0,00 0,00	3.776,7
	<b>91.578,6</b>	<b>44.249,2</b>	<b>18.301,2</b>	<b>86.978,0</b>

\*) RLZ = Restlaufzeit

Verbindlichkeiten wurden nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 24.982,3 enthalten TEUR -570,7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 25.553,0 sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht beinhalten ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.433,8.

### Aus der Bilanz nicht ersichtliche, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt EUR 2.181.694,26.

Die gesetzlich erforderliche Insolvenzversicherung der anteiligen Altersteilzeit-Guthaben für Mitarbeiter, die nach dem 30. Juni 2004 mit der aktiven Phase der Altersteilzeit begonnen haben, beläuft sich für 2016 auf EUR 1.130.479,00 (Vj: EUR 2.047.957,00) und wurde in Form einer Bankbürgschaft sichergestellt. Die Inanspruchnahme Wahrscheinlichkeit ist als gering einzustufen.

Des Weiteren ist die evo Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht möglicherweise eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die evo entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter werden von der Gesellschaft nicht vorgehalten. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % (Vj: 3,5 %) der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Im Zuge der demographischen Entwicklung ist tendenziell von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt EUR 14.200.421,06 (Vj: EUR 14.536.873,88). Soweit das Deckungsvermögen der RZVK zur Zeit der Pensionszahlungen nicht ausreicht, besteht aufgrund des Subsidiärhaftungs-Prinzips die Möglichkeit, dass das Arbeitgeberunternehmen haftet.

Außerdem bestehen finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Energiebezugsverträgen. Für die Jahre 2017 bis 2020 existieren zum Zwecke der Stromversorgung Terminbeschaffungsgeschäfte in Höhe von ca. EUR 41,3 Mio. Darüber hinaus bestehen langfristige Verträge über den Bezug von Erdgas in Höhe von ca. EUR 30,7 Mio. Die Beschaffung der erwarteten Absatzmengen erfolgt im Rahmen einer langfristigen, risikobegrenzenden Beschaffungsstrategie. Es ist davon auszugehen, dass der Energiebezug vertragsgemäß in Anspruch genommen wird.

Die evo ist an der Quantum GmbH mit 10 % beteiligt; Gegenstand der Gesellschaft ist der Handel mit Energie und die Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung. Aus dem Gesellschaftervertrag ergibt sich eine latente Nachschusspflicht der Gesellschafter in Gesamthöhe von EUR 3,0 Mio.; bezogen auf den Anteil der evo ergibt sich somit eine Verpflichtung von EUR 300.000,00. Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 ist ein Besicherungskonzept umgesetzt worden, wonach drei Primärsicherungsgeber (evo, Stadtwerke Krefeld, Stadtwerke Bocholt) gegenüber den Handelspartnern in einer Gesamthöhe von EUR 150,0 Mio. bürgen. Hiervon trägt die evo maximal EUR 40,0 Mio., zum Bilanzstichtag war dieser Sicherheitsrahmen zu 50 % (EUR 20,0 Mio.) ausgenutzt. Im Innenverhältnis der Gesellschafter stehen der Außenbürgschaft gegenseitige Patronatserklärungen und Absichtserklärungen in Höhe von EUR 238,0 Mio. gegenüber. Weiterhin besteht zugunsten der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG (Bürge) eine Freistellungsvereinbarung, welche dem Bürgen Rückgriffsrechte auf die evo zusichert, falls Quantum der Erfüllung der für die evo geschlossenen Energielieferantenverträge nicht nachkommt. Die Inanspruchnahme der Bürgschaft wird aufgrund der guten Bonität der Geschäftspartner als sehr gering eingestuft.

## Angaben nach § 6b Absatz 2 Energiewirtschaftsgesetz

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, getätigt:

### evo erbringt Leistungen für verbundene Unternehmen

Vertragspartner	Vertragsgegenstand	EUR
OB-Netz	Mietvertrag	4.198.634,59
OB-Netz	Netzpachtvertrag	14.828.316,77
OB-Netz	Dienstleistungsvertrag I	13.165.487,14
OB-Netz	Personalgestellung	2.008.260,78
BSO KG	Techn. Dienstleistungsvertrag	198.309,16
BSO KG	Kaufm. Dienstleistungsvertrag	58.793,84
BSO KG	Grundstücks- und Gebäudenutzungsvertrag	70.000,00
BSO KG	Miete Rückkühlanlage	18.399,96

### evo empfängt Leistungen von verbundenen Unternehmen:

Vertragspartner	Vertragsgegenstand	EUR
OB-Netz	Dienstleistungsvertrag II	478.665,37

Die Leistungsbeziehung zwischen der evo und der OB-Netz beinhaltet neben den regulierten Segmenten Strom und Erdgas auch den Bereich der Fernwärme, da dieser aufgrund der Synergieeffekte mit an die OB-Netz verpachtet wurde.

Die geschlossenen Verträge zwischen evo und OB-Netz verlängern sich um jeweils drei Jahre, wenn diese nicht von einem der Vertragspartner mit einer Frist von einem Jahr zum Ablauf der Vertragsdauer schriftlich gekündigt wird. Hiervon hat bisher keine Vertragspartei gebrauch gemacht, sodass die Verträge zurzeit bis zum 31. Dezember 2019 laufen.

Die Verträge zwischen der evo und der BSO KG sind auf unbestimmte Zeit geschlossen und können mit einer Frist von neun Monaten zum Ende eines jeden Vertragsjahres gekündigt werden.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern)

Energieverkäufe	2016 EUR
Strom	98.518.490,40
Erdgas	38.451.488,52
Fernwärme	32.105.206,55
Energieservice	367.358,74
	<b>169.442.544,21</b>
Sonstige Umsatzerlöse	40.080.263,16
	<b>209.522.807,37</b>

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse haben einen Gesamtwert von EUR 209.522.807,37. Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die zuvor genannten Leistungsbeziehungen zwischen der evo und der OB-Netz.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgrund einer Änderung der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB/BilRUG) werden die sonstigen Steuern in Höhe von EUR 188.844,45 (Vj: EUR 189.488,27) nicht wie im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sondern in separater Position wie im neuen Gliederungsschema vorgesehen, ausgewiesen.

Weiterhin konnten im Geschäftsjahr 2016 bereits abge-schriebene Forderungen von EUR 288.019,36 realisiert werden. Darüber hinaus sind Rückstellungen im Umfang von EUR 3.777.153,37 aufgelöst worden; diese resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken. Die vorgenannten Sachverhalte wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

### Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von EUR 2.583.635,17, im Wesentlichen resultierend aus der Abrechnung Mehr-/Minderungen Gas, enthalten. Des Weiteren sind im Materialaufwand periodenfremde Aufwendungen von EUR -4.445.584,05 enthalten, welche hauptsächlich auf der Abgrenzung von Energiebezügen basieren.

### Abzinsungseffekte

Aus der Abzinsung bzw. Aufzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten ergeben sich Zinserträge in Höhe von EUR 83.054,81 (Vj: EUR 195.356,72) und Zinsaufwendungen mit einem Betrag von EUR 1.444.227,85 (Vj: EUR 3.517.298,89).

**Sonstige Angaben**

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt	2016
Gewerbliche Arbeitnehmer	62
Angestellte	193
	<b>255</b>
- davon Teilzeit- und Altersteilzeitbeschäftigte	(41)
Auszubildende	17
	<b>272</b>

Das Vorstandsmitglied Hartmut Gieske erhielt im Berichtsjahr eine Festvergütung von EUR 182.000,04; auf das Vorstandsmitglied Bernd Homberg entfielen EUR 171.999,96. Für die Nutzung eines Dienst-PKW's wurden für Herrn Homberg Sachbezüge mit EUR 12.124,32 erfasst; Herrn Gieske wurden – auch bedingt durch seinen Wohnsitz in Köln – EUR 47.831,96 zugeordnet. Des Weiteren wurden Tantiemen für das Vorjahr in Höhe von EUR 52.686,69 für Herrn Gieske und EUR 74.279,34 für Herrn Homberg ausgezahlt. Für den Geschäftserfolg des Berichtsjahres wurden für Herrn Gieske EUR 77.000 und für Herrn Homberg EUR 74.800 vorsorglich zurückgestellt. Weitere Mandatsvergütungen des Vorstandes für Tätigkeiten in verschiedenen Bei- und Aufsichtsräten werden mit der jeweiligen erfolgsbezogenen Komponente der Bezüge verrechnet.

Die Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen für das Geschäftsjahr 2016 EUR 424.058,16. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von EUR 4.723.844,00 gebildet.

Für Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestanden zum 31. Dezember 2016 noch zinslose Kredite (Arbeitgeberdarlehen) in Höhe von EUR 12.753,08, die durch Abtretungen von Versorgungsansprüchen besichert sind. Diese Vorgehensweise entspricht einer allgemein

gültigen Betriebsvereinbarung für alle Arbeitnehmer der evo. Die Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2016 mit insgesamt EUR 1.546,92 getilgt. Weiterhin wurden an Arbeitnehmervertreter Gehaltsvorschüsse ausgezahlt, diese werden monatlich mit EUR 65,00 je Vorschuss getilgt, am Bilanzstichtag war noch eine Gesamtforderung von EUR 3.160,00 offen.

**Abschlussprüferhonorar**

Das Abschlussprüferhonorar wird im Konzernanhang der FSO GmbH & Co. KG angegeben.

**Konzernabschluss**

Die FSO GmbH & Co. KG, Oberhausen, hat als Mutterunternehmen der Energieversorgung Oberhausen AG, Oberhausen, und zugleich als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns, einen Konzernabschluss aufgestellt, der im elektronischen Bundesanzeiger einsehbar ist. Die evo wird in diesen Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der FSO KG (größter Konsolidierungskreis) und der damit verbundenen befreienden Wirkung nach § 291 HGB stellt die evo (kleinster Konsolidierungskreis) keinen Konzernabschluss auf.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für die evo

**W**ir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung Oberhausen Aktiengesellschaft, Oberhausen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der

Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

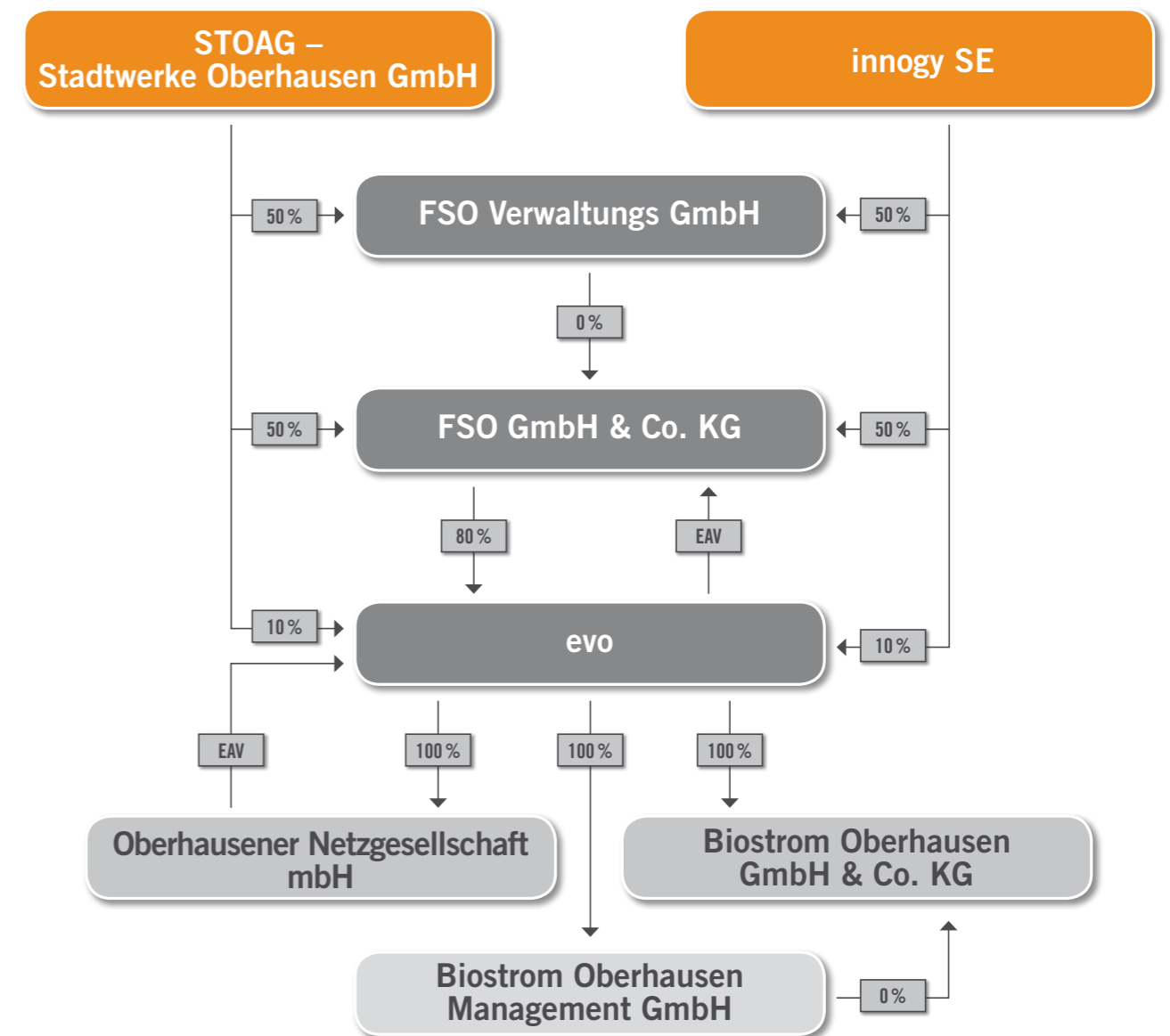
Düsseldorf, den 19. April 2017

PricewaterhouseCoopers AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Josef Rakel  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Karina Tovar  
Wirtschaftsprüferin

## Darstellung der wesentlichen gesellschaftlichen Verflechtungen der evo



EAV = Ergebnisabführungsvertrag



# Lagebericht der Konzerngesellschaft FSO

## 1 Konzernunternehmen

Der FSO-Konzern umfasst neben der FSO GmbH & Co. KG (FSO) als Konzernmutter auch die Konzerntochter Energieversorgung Oberhausen AG (evo) sowie die Konzernkelinnen Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz), Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) und Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG).

Als Kommanditisten sind die innogy SE (innogy) und die Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG) jeweils zur Hälfte am Festkapital der FSO beteiligt. Das Jahresergebnis der FSO wird aufgrund der satzungsgemäßen Gewinnverteilungsabrede an die beiden Kommanditisten hälftig abgeführt.

Sowohl zwischen der FSO und der evo als auch zwischen der evo und der OB-Netz bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge (EAV). Darüber hinaus ist eine ertragssteuerliche Organschaft mit der FSO (Organtträger) und den evo-Gesellschaften (Organgesellschaften) gegeben.

Die FSO legt ihren Fokus auf die Erbringung von Dienstleistungen für die evo, insbesondere die Pflege, Wartung und Reparatur des Wagenparks sowie die Reinigung des Werksgeländes.

Die evo nimmt im Stadtgebiet Oberhausen den Vertrieb von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme und Energieservice), die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess wahr. Sie hat damit eine signifikante regionale Stellung. Das frühere Kerngeschäft der Verteilung wird seit dem 1. Januar 2007 durch die OB-Netz wahrgenommen. Nach Planung und Bau betreibt die BSO KG seit Februar 2011 das Biomasse-Heizkraftwerk in Oberhausen und speist Wärme in das Netz der evo sowie Strom in das Netz der OB-Netz ein.

Alle Konzerngesellschaften haben sich zum Ziel gesetzt, durch ihr unternehmerisches Handeln eine Balance innerhalb des energiewirtschaftlichen Zieldreiecks –

bestehend aus Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit – zu gewährleisten, um ihren Kunden langfristig eine bezahlbare Energieversorgung garantieren zu können. Dabei ist dem Gesichtspunkt der sicheren und umweltverträglichen Versorgung Rechnung zu tragen.

## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Interne und externe Faktoren

Die Beschäftigtenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert. Zum 31. Dezember 2016 waren 422 Personen im FSO-Konzern beschäftigt (2015: 419). Im Jahresmittel waren es inklusive der Auszubildenden und der Beschäftigten in Altersteilzeit (ATZ) 434. Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) in der Fassung des 11. Änderungsstarifvertrages vom 29. April 2016. Für die Beschäftigten besteht eine betriebliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Der FSO-Konzern legt traditionell Wert auf die Qualifizierung und Förderung der eigenen Mitarbeiter. So wurden auch 2016 zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus begegnet das Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einem umfassenden „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM).

Der Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Erdgasmarkt ist unverändert hoch. Auf dem Strommarkt konkurriert die evo im Oberhausener Netzgebiet mit 229 Anbietern, im Gasbereich sind es 154 (Stand: 31. Dezember 2016). Damit hat sich der Wettbewerbsdruck insgesamt im Vergleich zum Vorjahr (Strom: 208; Erdgas: 126) nochmals spürbar erhöht.

Die politischen Rahmenbedingungen bleiben unverändert unklar und erschweren damit weiterhin die

Zukunftsplanungen nicht nur der evo, sondern der Branche insgesamt.

### 2.2 Regulierungssituation

Die wichtigsten regulatorischen Rahmenbedingungen für die OB-Netz werden im Folgenden dargestellt.

#### Novelle Anreizregulierungsverordnung

Im Juni 2016 hat die Bundesregierung die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) beschlossen. Ziel der Neufassung ist es, für Verteilnetzbetreiber ab der dritten Regulierungsperiode einen Kapitalkostenaufschlag einzuführen. Mit einem solchen Aufschlag auf die festgelegte Erlösobergrenze soll der Zeitverzug zwischen getätigter Investition und Anrechnung der dafür anfallenden Kosten im Rahmen der Kalkulation der Erlösobergrenze beseitigt werden. Im Gegenzug wird dafür der bisher gewährte Sockeleffekt wegfallen. Im Rahmen einer Übergangsregelung wird lediglich für Anlagegüter, die zwischen 2007 und 2015 bilanziell aktiviert wurden, ein solcher Sockelbetrag in der dritten Regulierungsperiode fortgeschrieben. Ebenfalls entfallen werden die nach bisheriger Verordnungslage bestehenden Möglichkeiten für Verteilnetzbetreiber, entweder einen Erweiterungsfaktor oder außerordentliche Investitionsbedarfe geltend zu machen. Welche Auswirkungen diese Änderungen ggf. auf die OB-Netz haben werden, wird derzeit geprüft.

Die im Zuge der Novelle ebenfalls erfolgte Verschiebung des Stichtags für die Berücksichtigung von Personalausatzkosten des Netzbetreibers als dauerhaft nicht beeinflussbare Kostenanteile auf den 31. Dezember 2016 hatte für die OB-Netz keine Auswirkungen.

#### Kostenantrag Erdgas

Der Kostenantrag Gas zur Festschreibung der Erlösobergrenze für die kommende Regulierungsperiode ist gestellt. Zurzeit läuft das entsprechende Prüfverfahren bei der Landesregulierungskammer. Alle Nachfragen der Behörde hat die OB-Netz umfassend beantwortet.

Die OB-Netz geht davon aus, dass im Ergebnis des Prüfverfahrens alle in die Mittelfristplanung eingestellten Summen erreicht werden.

#### Lieferantenrahmenverträge Erdgas

Die Lieferantenrahmenverträge (Erdgas) wurden entsprechend der Vorgaben der Kooperationsvereinbarung (KoV) IX angepasst.

### 3 Geschäftsverlauf

#### 3.1 Absatz-/Preisentwicklung

Die Ausführungen in den Kapiteln 3.1.1 und 3.1.2 betreffen die Aktivitäten der OB-Netz bezogen auf assoziierte und fremde Vertriebe. Die nachfolgenden Unterkapitel geben dagegen durchgängig die Aktivitäten aller Konzerngesellschaften wieder.

##### 3.1.1 Netz Strom

Es wurde in 2016 eine Menge von 716,1 GWh durch die gepachteten Stromnetze der OB-Netz geleitet (2015: 741,6 GWh). Der Netzlastrückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt -3,4 %. Damit setzt sich ein bundesweiter Trend fort, der vor allem auf ein verändertes Verbraucherverhalten und den vermehrten Einsatz energieeffizienter Geräte zurückzuführen ist.

##### 3.1.2 Netz Erdgas

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die gepachteten Erdgasnetze der OB-Netz 966,4 GWh an Erdgaskunden verteilt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (2015: 929,1 GWh) einen Anstieg von 4,0 %. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen Witterungsgründe.

##### 3.1.3 Vertrieb Strom

Im Geschäftsjahr 2016 ging der Stromabsatz im Netzgebiet Oberhausen zurück. Er sank insgesamt um -1,8 % auf 467,7 GWh. Diese Reduzierung findet sich bei den Kundengruppen Privat- und Gewerbekunden mit -4,0 %. Die Werte für den Vertrieb werden durch den Verlust eines sehr großen Kunden dominiert, der seit Anfang 2016 nicht mehr in Belieferung ist. Wegen der geringen Absatzmenge, die die evo außerhalb von

Oberhausen verzeichnet, muss in diesem Segment ein Absatzrückgang um -42,0 % ausgewiesen werden. Der Gesamtabsatz des Vertriebes sank in Summe um -6,4 % auf 503,9 GWh.

Die Strompreise des Allgemeinen Stromtarifs für Privat- und Gewerbekunden stiegen zum 1. Januar 2016 um 0,67 ct/kWh (Netto). Für Geschäfts- und Industriekunden wurden die Preise individuell kalkuliert und überwiegend zum Jahresbeginn 2016 neu festgesetzt.

Der Marktanteil Strom lag im Netzgebiet der OB-Netz zum Jahreswechsel bei ca. 84 %.

##### 3.1.4 Vertrieb Erdgas

Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. So machen sich die Temperaturen und die Dauer der Heizperiode eines Jahres bemerkbar. Als ein Indikator dient die Summe der Gradtagzahlen eines Jahres. Diese liegt für 2016 zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses um -0,7 % unter dem Wert des Jahres 2015.

Im Geschäftsjahr 2016 sank der Erdgasabsatz insgesamt um 6,6 % auf 700,5 GWh. Bei den Privat- und Gewerbekunden lag der Absatz mit 6,1 % unter dem des Vorjahres. Bei den Geschäfts- und Industriekunden sank der Absatz erheblich um -16,1 %. Dieser Wert wird durch den Verlust eines Kunden beeinflusst, der seit Anfang 2016 nicht mehr in Belieferung ist.

Die Absatzpreise der Sondertarife für nicht leistungsgemessene Kunden wurden zum 1. August 2016 um -0,45 Cent/kWh (Netto) an die gesunkenen Bezugskosten angepasst.

Der Marktanteil Erdgas lag im Netzgebiet der OB-Netz zum Jahreswechsel bei ca. 85 %.

##### 3.1.5 Vertrieb Fernwärme

Im Bereich der Fernwärme liegt der Gesamtabsatz (Heizwasser und Dampf) mit 424,4 GWh, bei einer Abweichung von 0,7 %, nahezu auf dem Niveau von 2015. Die Fernwärmepreise wurden zum 1. Oktober 2016 um -0,35 Cent/kWh (Netto) gesenkt.

##### 3.1.6 Energiebereitstellung

Die Energiebereitstellung der evo erfolgt im Rahmen der Energieerzeugung durch eigene Erzeugungseinheiten und der externen Energiebeschaffung. Zur externen Energiebeschaffung bedient sich die evo seit 2010 eines Dienstleisters, der Quantum. Die Höhe des zu beziehenden Erdgas- und Strombedarfs orientiert sich an dem zukünftigen prognostizierten Vertriebsbedarf. Insofern richtet sich das Beschaffungsportfolio konsequent am Absatzportfolio aus.

Durch ein Risikomanagementsystem ist dieses risikoaverse Vorgehen in den Arbeitsabläufen implementiert. Entsprechend der am Energiemarkt geübten Praxis, besteht innerhalb der Quantum eine strikte Funktionstrennung zwischen Geschäftsabschluss, Bearbeitung und Abrechnung von Beschaffungsvorgängen.

#### 3.2 Technische und kaufmännische Dienstleistungen

Die evo erbringt kaufmännische oder technische Dienstleistungen für Dritte. Dazu gehören unter anderem die BSO KG, die OB-Netz, die Infratec Duisburg GmbH und die GMVA.

Weiterhin betreut die evo als professioneller Dienstleister seit vielen Jahren vorwiegend kommunale Oberhausener Beteiligungsgesellschaften (darunter STOAG, WBO u.a.) mit kompetenten Dienst- und Outsourcing-Leistungen in den Bereichen Buchhaltung, Controlling, IT, Personal-

management, Einkauf und Materialwirtschaft. Dabei sind die individuelle und kompetente Betreuung der Kunden sowie die hohe Datensicherheit die Basis für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ferner bietet die evo Contracting-Leistungen im Bereich Wärmeversorgung für Privathaushalte oder Gewerbetreibende an. Der Absatz beim Gebäude-Energieservice (GES) lag bei ca. 4,1 GWh. Die Energielieferung konnte im Berichtszeitraum um weitere 1,9 GWh ausgebaut werden. Das Produkt „TOB-WärmeKomplett“ findet bei den Kunden eine große Resonanz. Ein neues Produkt „TOB Nahwärme“ wurde von den Kunden in 2016 gut angenommen. Auch im Großanlagencontracting ist ein Zuwachs zu verzeichnen.

#### 3.3 Partner und strategische Beteiligungen

Die evo ist ein starker Partner der Stadt Oberhausen und ein wichtiges Beteiligungsunternehmen im RWE-Konzern. Um in diesem Umfeld wettbewerbsfähig zu bleiben, kann die evo – und damit auch der gesamte Konzern – auf ihre operativen und strategischen Beteiligungen zählen.

Um nachhaltig die lokale Entwicklung in der Stadt Oberhausen zu fördern, ist die evo auch an den Gesellschaften Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH – ENO, GfKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co., Kabel-Service KG, PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH und der mit Vertretern des hiesigen Handwerks gegründeten Oberhausener Energiegenossenschaft beteiligt.

Die in den nachfolgenden Unterpunkten gesondert aufgeführten weiteren Beteiligungen waren für die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr von besonderer Bedeutung.

### 3.3.1 KSBG – STEAG

Gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken ist die evo zum 31. Dezember 2016 mittelbar mit 100 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist.

Der STEAG-Konzern, einer der bedeutendsten deutschen Stromerzeuger, sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Der forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führt zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen.

Der STEAG-Konzern verfügt mit den vorhandenen vielfältigen Geschäftsfeldern und Erzeugungskapazitäten über ein breites Portfolio, wodurch die Auswirkungen aus dem inländischen Strommarkt abgemildert werden können. Zur Stabilität tragen insbesondere die drei ausländischen Steinkohlekraftwerke bei.

Künftig werden zudem verstärkt Dienstleistungen, wie z.B. der Bau dezentraler Anlagen, der Rückbau von Kernkraftanlagen und andere zukunftsorientierte Energielösungen zur Weiterentwicklung beitragen. Der STEAG-Konzern reagiert auf die Herausforderungen der Energiewende und die sich verschärfenden Marktbedingungen mit einem umfassenden Transformationsprogramm: das konzernweite Projekt STEAG 2022 umfasst Effizienzsteigerungen ebenso wie Maßnahmen im Portfolio und die Forcierung von Wachstumsprojekten. So sollen Kosten gesenkt, das Ergebnis verbessert und Freiräume für Investitionen geschaffen werden. Das Projekt dient der Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie der Entwicklung der mittelfristigen strategischen Perspektive. Der umfassende Ansatz von STEAG 2022 und die Ausrichtung der Geschäftsmodelle des STEAG-Konzerns an den Marktperspektiven sind wichtige Schritte, den genannten Herausforderungen zu begegnen.

Die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern werden künftig dazu beitragen, dass der STEAG-Konzern seine Position in wichtigen Geschäftsfeldern ausbauen wird.

Die von STEAG für den Mittelfristplanungszeitraum vorgelegten Ergebnisabführungen sind ausreichend, um den Kapitaldienst inklusive Zinsaufwand sowie Betriebsaufwendungen der KSBG zu bedienen. Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2016 bestätigt die budgetierte Ergebnisabführung an die KSBG von rund 55 Millionen Euro im Jahr 2017.

Die KSBG plant für das Geschäftsjahr 2016 eine Ausschüttung von 15 Millionen Euro. Die evo wird mit ihrem Anteil von 6 % an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der auf evo entfallende Gewinnanteil an dem Jahresergebnis 2016 wird dabei dem Ergebnis der evo im folgenden Jahr, also in 2017, zugerechnet. Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 verzichtet die evo zugunsten einer Stärkung der Finanzkennzahlen der KSBG auf eine Ausschüttung.

Aus Sicht der beteiligten Stadtwerke ergeben sich Zukunftschancen insbesondere aus:

- einer zukunftsfähigen Aufstellung des Deutschlandgeschäfts,
- der Schaffung der Rahmenbedingungen durch die vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützten Verknüpfung der „Fernwärmeschienen“ an Rhein und Ruhr,
- einem verstärkten Ausbau der Dienstleistungskompetenz,
- Investitionen in leitungsgebundene Infrastruktur sowie Wind- und Solar-Anlagen und
- dem Eingehen strategischer Partnerschaften.

Ergänzend zu diesen, die Mittelfristplanung der STEAG spiegelnden Ausführungen wird die KSBG in ihrem Jahresabschluss 2016 eine signifikante Wertberichtigung der STEAG-Beteiligung vornehmen und damit ihre Eigenkapital-Rücklagen belasten. Eine unmittelbare

Belastung in den handelsrechtlichen Jahresabschlüssen der Konsorten ist nicht gegeben.

Als autonom bilanzierendes Unternehmen kommt die evo ferner zu dem Ergebnis, dass der Buchwert der KSBG angemessen zu berichtigen ist: die tendenziell optimistischen Erwartungen der STEAG an die künftige nationale Energiepreisentwicklung sowie die hohe Abhängigkeit der KSBG-/STEAG-Mittelfristplanung vom Projekt „STEAG 2022“ inklusive Projekt Akquisition und -entwicklung erfordern – aus Vorsichtsgründen – einen konservativen Wertansatz. In den kommenden Jahren ist aus Sicht der evo mit weiteren Abwertungen zu rechnen, sofern sich die Rahmenbedingungen für die STEAG nicht wieder deutlich verbessern.

### 3.3.2 Quantum

Hauptaufgabe der Quantum ist der Handel mit Energie und Dienstleistungen im Bereich der Energiebeschaffung. Ziel ist es, die örtliche Energieversorgung in den Kommunen zu stärken. Für die evo übernimmt die Quantum aktuell das Bilanzkreismanagement Strom und beschafft Strom und inzwischen auch Erdgas direkt an den Großhandelsmärkten. Dadurch kann der personelle Zusatzaufwand bei der evo in Grenzen gehalten werden.

Zur Stärkung der Bonität der Quantum besteht ein Besicherungskonzept, das unter anderem auf Gesellschafterbürgschaften beruht. Die evo als einer der drei größten Anteilseigner der Quantum stellt sich dabei im Außenverhältnis als Primärsicherungsgeber zur Verfügung und bürgt so für die Quantum. Die Gesellschafterbürgschaften der Primärsicherungsgeber sind im Innenverhältnis aller Quantum-Gesellschafter durch Patronats-erklärungen, die sogenannten Binnen- oder Rückpatronate, abgesichert.

Im Rahmen einer vertieften Kooperation auf Grundlage von Dienstleistungsverträgen mit der Energie-Einkaufs- und Service GmbH (EEGmbH), Henstedt-Ulzburg, ist das Besicherungskonzept auf die EEGmbH ausgedehnt

worden. Eine Fusion beider Unternehmen zum 1. Januar 2018 wird vorbereitet.

Die evo hält einen Anteil von 10 % am Stammkapital der Quantum.

### 3.3.3 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR)

Anfang September 2016 hat die FWSRR, an der die evo mit 18,3 % beteiligt ist (STEAG Fernwärme GmbH: 56,6 %; Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH: 25,1 %), die im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens benötigten Unterlagen bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht. Seitens der FWSRR wird eine etwa einjährige Prüfung durch die Behörde kalkuliert, sodass für den Spätsommer 2017 mit einem positiven Bescheid zum Planfeststellungsbeschluss gerechnet wird.

Ende September 2016 wurden mit der Notifizierung der Förderung des Landes NRW und nach Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) bei der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Union ein wesentlicher Zwischenschritt für die Finanzierung des Projektes vollzogen. Unmittelbar nach Bestätigung der Notifizierung folgte die Einreichung des Antrags auf Fördermittel des Landes.

#### 4 Ertragslage

Die wesentlichen Angaben zu den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften mit dem jeweiligen operativen Ergebnisbeitrag zum Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2016 stellen sich wie folgt dar:

Gesellschaft Position	FSO TEUR	BSO GmbH TEUR	BSO KG TEUR	evo TEUR	OB-Netz TEUR	Summe TEUR	Konzern TEUR
Umsatzerlöse	533	0	5.148	209.523	91.222	306.426	193.623
Materialaufwand	198	0	3.184	142.149	45.047	190.578	111.612
Personalaufwand	136	0	0	21.889	13.249	35.274	35.274
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	0	0	761	8.867	0	9.628	9.684
Konzessionsabgabe	0	0	0	0	8.952	8.952	8.952
Steuern vom Ertrag (einschl. Steuerumlage)	19	0	204	5.416	-1.460	4.179	3.844
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>83</b>	<b>0</b>	<b>337</b>	<b>20.134</b>	<b>-6.435</b>	<b>14.119</b>	<b>14.561</b>
<b>Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (vor Ergebnisabführung)</b>	<b>83</b>	<b>0</b>	<b>337</b>	<b>19.945</b>	<b>--6.435</b>	<b>13.930</b>	<b>14.372</b>
<b>Mitarbeiter (Köpfe im Jahresdurchschnitt)</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>272</b>	<b>159</b>	<b>434</b>	<b>434</b>

Zur Ermittlung des Jahresüberschusses für den FSO-Konzern sind die jeweiligen Einzelabschlüsse um die Leistungsinterdependenzen zwischen den Konzerngesellschaften – im Wesentlichen Netznutzungs- und Dienstleistungsentgelte, Strom- und Wärmeeinspeisung bzw. Bezug, verrechnete Personalkosten und Mieten – zu korrigieren.

Neben der Abschreibung des Firmenwerts der BSO KG ist das Konzernergebnis im Wesentlichen durch die Erhöhung der aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 335 positiv (Vorjahr TEUR 130 positiv) geprägt. Bis auf die BSO GmbH sind die Konzerngesellschaften nur gewerbesteuerpflichtig. Zur Berechnung wird ein Ertragsteuersatz von 19,25 % (Vorjahr 19,25 %) zugrunde gelegt.

Das Konzernergebnis wird auch weiterhin im Wesentlichen durch die evo geprägt.

Die Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich die Erlöse aus Energieverkäufen (TEUR 186.691). Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Minderung um TEUR 3.594 zu verzeichnen.

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die weiteren Einsparmaßnahmen der Kunden sind die Ursachen für den geringeren Stromabsatz. Des Weiteren führt im Geschäftskundenbereich das niedrigere Preisniveau auf dem Strommarkt zu einer Senkung der Umsatzerlöse. Der weiterhin sehr lebhaftem Wettbewerb auf dem Strommarkt spiegelt sich auch in der Entwicklung des Marktanteils wider.

Im erzielten Erdgasumsatz spiegelt sich das niedrigere Preisniveau wider. Positiv wirken sich die Gutschriften aus der Mehr-/Minderungenabrechnung aus. Die Mehr-/Minderungen ergeben sich aus der Differenz zwischen der prognostizierten und der später tatsächlich durch den Vertrieb verkauften Energiemenge. Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen und zunehmend lebhaftem Wettbewerb geprägt. So machen sich die Temperaturen und die Dauer der Heizperiode eines Jahres bemerkbar. So machen sich die Temperaturen und die Dauer der Heizperiode eines Jahres bemerkbar, als ein Indikator dient die Summe der Gradtagzahlen eines Jahres. Diese liegen für 2016 unter dem der Planung zu Grunde gelegtem Wert.

Im Bereich der Fernwärme führen im Wesentlichen Effekte aus der Vorperiode zur Erhöhung der Umsatzerlöse.

Die Aufwendungen für den Energiebezug, die Brennstoffkosten und den Materialdirektverbrauch sowie die bezogenen Leistungen sind im Berichtsjahr um TEUR 9.035 auf TEUR 111.612 gesunken. Ursächlich für diese Entwicklung sind der Absatzzrückgang und das niedrige Preisniveau. Periodenfremde, positive Effekte aus den Vorjahren wurden durch die Berücksichtigung drohender Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB, welcher vorsieht, dass bereits abgeschlossene Energie-

lieferverträge zum Stichtag mit Marktpreisen bewertet und mit einer entsprechenden Drohverlustrückstellung berücksichtigt werden, kompensiert. Der Materialdirektverbrauch und die bezogenen Leistungen bleiben im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil.

#### 5 Finanz- und Vermögenslage

##### 5.1 Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit vermindert sich in 2016 um rund TEUR 6.493 auf TEUR 20.004. Dies ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie einer deutlichen Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Rückstellungen zurückzuführen.

Die Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR -14.887 (Vorjahr TEUR -10.151). Hierbei können die Investitionen in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen nicht zu 100 % durch die Abschreibungen finanziert werden (siehe hierzu auch Punkt 5.2).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Ergebnisabführung aus dem Vorjahr (TEUR -11.256) auch die Aufnahme von langfristigen Krediten in Höhe von insgesamt TEUR 10.000. Des Weiteren werden Kredittilgungen von TEUR -3.120 abgebildet.

Es kommt zu einer geringen Abnahme des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres von TEUR 344; dieser stellt sich mit TEUR 12.844 positiv dar.

Die tabellarische Kapitalflussrechnung ist in der Anlage dargestellt.

## 5.2 Investitionen

Die Investitionen im Anlagevermögen des Konzerns sind fast ausschließlich durch Maßnahmen der evo geprägt.

Die technisch-wirtschaftliche Optimierung in den Netzbereichen wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der Netzinvestitionen in 2016 an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug 78,1 %.

	Budget 2017 in TEUR	Ist 2016 in TEUR	Ist 2015 in TEUR
Investitionen	9.816	15.167	12.125
Abschreibungen	9.500	11.544	9.704

Neben den Investitionen in Höhe von TEUR 7.130 zur Erneuerung der Netze sieht das Investitions-Budget 2017 weitere Erneuerungen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen von TEUR 2.686 vor.

Die Investitionen betragen TEUR 15.167 und teilen sich wie folgt auf:

	Ist 2016 in TEUR	Ist 2015 in TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	395	72
Sachanlagen		
- Stromversorgung	4.410	2.994
- Erdgasversorgung	2.319	3.641
- Fernwärmeversorgung	5.360	3.492
- Energieservice	1.785	831
- Gemeinsame Anlagen	666	912
Finanzanlagen	232	183
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>15.167</b>	<b>12.125</b>

Im Bereich der Finanzanlagen kam es zu Investitionen in Höhe von TEUR 232.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen. Es ist geplant, zukünftig den dafür jährlich erforderlichen Anteil der Investitionen durch langfristige Darlehensaufnahmen sukzessive zu finanzieren. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde bereits im Dezember 2016 ein Darlehen in Höhe von TEUR 10.000 zur anteiligen Finanzierung der Sachinvestitionen 2017 aufgenommen.

## 5.3 Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns wird im Wesentlichen durch die evo geprägt. Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung zwischen der evo und der OB-Netz sowie der FSO KG getroffen, wobei die Verzinsung von Darlehen zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die Anlage von kurz- und mittelfristig freien liquiden Mitteln erfolgt zentral durch die evo in Tages- und Festgeldern.

Ein seit 2007 bei der evo bestehender Spezialfonds dient zur Deckung der mittelfristigen Rückstellungen, die im Wesentlichen Maßnahmen aus dem Personalbereich beinhalten. Dazu zählen unter anderem umfangreiche Rückstellungen für abgeschlossene Altersteilzeitverträge. Weiterhin werden bei den Rückstellungen Verpflichtungen für noch ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas der evo.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus der Investitionstätigkeit der evo, dem zahlungswirksamen Rückgang der Rückstellungen (vorwiegend der Personalarückstellungen wie ATZ) sowie der jährlichen Gewinnabführung.

Aus den Finanzplanungen der evo für die kommenden Jahre ergibt sich weiterhin – wie unter 5.2 erläutert – ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen.

Weiterhin ist bei der evo geplant, die Bezugskostenspitzen in den Wintermonaten über kurzfristige Mittel im Rahmen der bestehenden Kreditlinien temporär zu bezahlen.

Dem betriebsnotwendigen Vermögen stehen angemessene Passiva in Form von Eigenkapital oder langfristigen Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber.

Zusammenfassend ist eine solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zu verzeichnen.

## 6 Risikobericht

### 6.1 Risikomanagement

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird für alle Konzerngesellschaften wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z.B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

In der letzten Risikoinventur wurden 30 Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme den Risikoklassen mit minimalen und niedrigen Ausmaßen zugeordnet. Die Werthaltigkeit der Beteiligung der evo an der KSBG hängt maßgeblich von deren Ergebnis ab. Für den Jahresabschluss 2016 wird aus Vorsichtsgründen auf Ebene der evo eine Abwertung i.H.v. TEUR 1.860 vorgenommen. Das Risiko wurde daher mit mittlerem Ausmaß bewertet.

Neue Risiken wurden in 2016 nicht identifiziert; jedoch erfolgte die Streichung zweier Risiken insbesondere im Bereich der OB-Netz:

1. Die FlexStrom-Gruppe, zu der namentlich die FlexStrom AG, die FlexGas GmbH, die Löwenzahn Energie GmbH und die OptimalGrün GmbH gehören, ist seit Juli 2013 im Insolvenzverfahren. Der Insolvenzverwalter der FlexStrom hatte der OB-Netz einen Klageentwurf zugestellt. Darin forderte er rückwirkend seit 2009 gezahlte Netznutzungsentgelte im Wege der Vorsatzanfechtung zurück. Es wurde eine Prozesskostengemeinschaft mit anderen betroffenen Netzbetreibern unter der Leitung der Rechtsanwaltskanzlei (BBH) gebildet. Da eine außergerichtliche Einigung über alle Forderungen stattgefunden hat, kann dieses Risiko gestrichen werden.
2. In 2015 hat der Gesetzgeber das neue KWKG verabschiedet. Die Notifizierung durch die EU stand aber noch aus, sodass sowohl der Erhalt als auch der Zeitpunkt der Förderung für FW-Netzausbau und – Verstärkung bisher nicht gesichert waren. Im Rahmen der ausstehenden Notifizierung des KWKG wurde die Förderung zwischenzeitlich gewährt. Dieses Risiko wird daher gestrichen.

Die geplante Änderung der Anreizregulierungsverordnung ist in 2016 in Kraft getreten. Da derzeit die genauen Auswirkungen für den Konzern noch nicht abschließend sondiert wurden, bleibt das Risiko vorerst unter Beobachtung.

## 6.2 Absatzmarktrisiken

Das wesentliche Risiko bilden die vermehrten Wechselprozesse in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb. Hier ist für die Zukunft mit einer steigenden, zumindest aber mit einer gleichbleibend hohen Wechselbereitschaft der Kunden zu rechnen, getrieben u.a. durch von Kundenwechseln profitierenden neuen Marktteilnehmern in Form von Vergleichs- und Wechselportalen. Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Preisgestaltung insbesondere im Bereich des Stromvertriebs, die angesichts zunehmender gesetzlicher Eingriffe und Regulierungen nicht mehr allein unternehmerisch zu beeinflussen sind.

## 6.3 Beschaffungsmarktrisiken

Bei der Energiebeschaffung verfolgt die evo eine Risikoaverse Strategie. Die evo betreibt selbst keinen Energiehandel, sondern beschafft die Erdgas- und Strommengen für ihren geplanten Absatz über die Beteiligungsgesellschaft Quantum. Zur Vermeidung des Preisrisikos erfolgt die Beschaffung von Mengen für Großkunden „back to back“, d.h. die Menge wird erst bei Vertragsabschluss beschafft und unterliegt so nur einem geringen Preisrisiko. Für den größeren Teil der evo-Kunden, die über Standardlastprofile beliefert werden, erfolgt eine große Streuung über die Produktart (Standardprodukte und Fahrpläne) und den Zeitpunkt der zu beschaffenden Energien. Aufgrund des großen Anteils von Haushaltskunden und kleineren Sondervertragskunden am Gesamtumsatz ergeben sich nur geringe Mengenrisiken. Operative Risiken werden durch Prozesse und interne Kontrollmechanismen bei der Quantum minimiert.

Ferner hat die evo hinsichtlich der isoliert zu betrachtenden Preisrisiken bei der Strombeschaffung eines 7-MW-Bandes bei der RWE für die Jahre 2016 bis 2020 mit Blick auf einen möglichen Preisverfall an der Energiebörse eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 5.080 gebildet, sowie für weitere bestehende Energie-

lieferverträge TEUR 1.511 für den Bereich Strom und TEUR 2.474 für den Bereich Gas.

## 6.4 Betriebsrisiken

Grundsätzlich schützt sich die evo gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Zu den Betriebsrisiken der evo gehören auch Risiken steigender Cyberkriminalität, die aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung entstehen. Hierzu gehören die Risiken, die sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme und der damit zu verarbeitenden Daten und Informationen, als auch die Verletzung der Vertraulichkeit und der Integrität betreffen. Immer weiter in den Fokus rücken hier vor allem der unbeabsichtigte Datenabfluss, sowie die Nichtverfügbarkeit von Teilen der IT-Infrastruktur. Diesen begegnet die evo mit einem strukturierten Vorgehen, indem geeignete Maßnahmen wie z.B. regelmäßige Updates, Datensicherungen, die Analyse von Schwachstellen und deren Behebung, wenn solche aufgedeckt werden, ergriffen werden. Weiterhin erfolgt permanent eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema in Form von Schulungen, Beiträgen im Intranet oder Mailings bei aktuellen Entwicklungen, die für alle Geschäftsbereiche relevant sind. Einem erhöhten Risiko durch Cyberkriminalität sieht sich die evo derzeit nicht ausgesetzt.

## 6.5 Finanzrisiken

Auf Basis einer kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb von genehmigten Kreditlinien. Durch das Kerngeschäft und die Vielzahl der Kunden ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressaus-

fallrisiken. Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund bekannter Abrechnungszyklen und anhand von Gradtagzahlen weitestgehend planbar.

Zur strategischen Ausrichtung hat die evo Geld- und Kapitalanlagen in Wertpapieren angelegt. Wertpapiere unterliegen Kursrisiken, die auch zu Kursverlusten und somit zu einem maximal leichten Schaden führen könnten. Das Kursrisiko wird als bewusst eingegangene unternehmerische Tätigkeit verstanden.

## 6.6 Umfeldrisiken

Auf Grundlage der beiden Risikoinventuren 2016 konnten für den Bereich wirtschaftliche oder rechtliche Umfeldrisiken jenseits der Thematik Energiewende keine Risiken mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder mit Bestandsgefährdung identifiziert werden.

## 6.7 Umweltrisiken

Die Heizkraftwerke der evo wurden in den Jahren 2011 und 2012 aufgrund gesetzlicher Auflagen mit NOx-armen Brennern ausgerüstet. Durch die Novellierung der 13. BImSchV wurden die NOx-Grenzwerte erneut mit Wirkung zum 1. Januar 2016 von 150 mg/Nm<sup>3</sup> auf 100 mg/Nm<sup>3</sup> abgesenkt. Zur Sicherstellung notwendiger Umbaumaßnahmen wurde eine Rückstellung über TEUR 1.700 gebildet. Der Kessel 2 wurde im Herbst 2015 umgerüstet und befindet sich in der Optimierung. Der Umbau des Kessels 5 wurde im Sommer 2016 durchgeführt. Für den Kessel 4 im HKW2 besteht der Ausnahmetatbestand, dass die Anlage bis 2023 mit den alten Grenzwerten betrieben werden kann. Somit werden sämtliche Umweltauflagen erfüllt, die zu einem Risikopotenzial hätten führen können.

Für den Bereich der Abfallentsorgung hat die Geschäftsführung einen Abfallbeauftragten benannt. Alle anfallen-

den Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt.

Erhöhten Umweltrisiken ist die evo zurzeit nicht ausgesetzt.

## 6.8 Gesamtrisiko

Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

## 7 Prognosebericht

Sofern nicht anderweitig gekennzeichnet, beziehen sich die Ausführungen dieses Kapitels auf alle Konzerngesellschaften.

### 7.1 Gesetzgeberische Ausgestaltung der Energiewende

Ein Ende der beständigen Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft ist weiterhin nicht absehbar. Für 2017 steht laut Ankündigungen des federführenden Bundeswirtschaftsministeriums eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017) an. Zudem werden sich in 2017 die grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes zur Weiterentwicklung des Strommarktes spürbar niederschlagen; gleiches gilt für das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende.

Im Unklaren liegt auch die Zukunft der internationalen Energie- und Klimaschutzpolitik: Insbesondere nach den Präsidentschaftswahlen in den USA ist völlig offen, in welcher Form etwa die Beschlüsse des Pariser Klimagipfels vom November 2015 in konkretes, nationales

Handeln umgesetzt werden.

### 7.2 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung wird im gesamten Konzernverbund ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt. Dieses Berichtswesen, das zugleich Steuerungsinstrument ist, mündet in eine differenzierte Erfolgsrechnung. Analysiert werden dabei sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Abweichungen der Kostenpositionen. In den technischen Bereichen wird der Quartalsbericht noch um einen Aufwandsbericht auf Einzelmaßnahmenebene ergänzt, der mit voranschreitender Zeit im Geschäftsjahr in kürzeren Berichtszyklen zur Verfügung gestellt wird. Dies gewährleistet, im Bedarfsfall zeitnah Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Im Rahmen der Prognosetätigkeit im Vorfeld der beiden Aufsichtsratssitzungen der Konzernmutter im Mai und November werden mit den Spartenverantwortlichen die jeweiligen Geschäftsentwicklungen analysiert. Dabei stehen insbesondere die Bereiche Investitionen und Personalentwicklung im Fokus. Dadurch sind Abweichungen frühzeitig erkennbar, um bei unplanmäßigen Entwicklungen gezielte Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht-finanzielle Leistungsindikatoren werden im gesamten Konzernverbund unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange der Kunden, der Umwelt sowie der Belegschaft berücksichtigt.

### 7.3 Perspektiven 2017

Die geschilderten, weiterhin nur schwer berechenbaren Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft stellen alle Versorger weiterhin vor große wirtschaftliche Herausforderungen. In den regulierten Netzgeschäften Strom und Erdgas lassen sich nur noch verminderte zugestandene Gewinne realisieren; im Bereich Energievertrieb herrscht ein deutlich zunehmender Wettbewerb.

Aus diesen Umständen resultiert ein steigender Erlös- und Kostendruck. Alle Konzerngesellschaften sind weiterhin dabei, zusätzliche Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen. Dabei zeigt die ambitionierte Mittelfristplanung für 2017/2018, dass weiterhin Ergebnisse in Höhe von TEUR 11.000 angestrebt werden. Auch für das Berichtsjahr 2016 war mit einem Ergebnis und einer entsprechenden Gewinnabführung durch die evo in Höhe von TEUR 11.000 Höhe geplant worden (vgl. eingehend Kap. 4). Dieser Planansatz konnte mit einer tatsächlichen Gewinnabführung von TEUR 11.470 an die FSO sogar noch übertroffen werden. Zudem flossen aus dem Jahresergebnis der evo TEUR 2.040 in eine Gewinnrücklage.

Für die kommenden Jahre gelten folgende Annahmen für die Entwicklung des Strom- und Gas-Vertriebs: Mittelfristig muss die evo beim Strom mit einem weiteren Rückgang des Marktanteils im Stammgebiet Oberhausen rechnen. Insbesondere im SLP-Kundensegment (Standardlastprofilkunden; Privat- und Kleingewerbekunden) wird – wie schon in den Vorjahren – eine stärkere Wechselbereitschaft unterstellt. Im bereits wettbewerbsintensiven RLM-Kundensegment (Kunden mit registrierender Lastgangmessung; größere Geschäfts- und Industriekunden) wird ein konstantes Niveau an Vertragsabschlüssen unterstellt. Der Ausbau des Vertriebs außerhalb des Netzgebietes Oberhausen wirkt sich entsprechend positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Ziel ist es, die Absatzrückgänge innerhalb Oberhausens durch vermehrten Absatz außerhalb zu kompensieren. Um die vertrieblichen Aktivitäten außerhalb des Netzgebietes der OB-Netz zukünftig zu erleichtern, wird zurzeit die (Re-)Integration der Marken „RevierKraft“ und „Strasserauf“ in die Abrechnungssysteme der evo betrieben.

#### 7.3.1 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr

Parallel zu dem bis voraussichtlich Spätsommer 2017 bei der Bezirksregierung Düsseldorf laufenden Planfeststellungsverfahren ist bereits eine Ausführungsplanung des Projektes in Auftrag gegeben worden. Dies dient dem Zweck, die technischen Details fortlaufend zu konkretisieren und die Ausschreibungsunterlagen entsprechend vorzubereiten. Bis Sommer 2017 sollen konkrete Angebote vorliegen, die dann entsprechend zu verhandeln sind. Ziel ist es, im Laufe des Jahres 2017 einen Baubeschluss zu fassen, sofern die mittelfristig absehbare Entwicklung der Energiemärkte die Umsetzung des Projektes weiterhin sinnvoll erscheinen lässt. Hier prüft die evo nicht zuletzt aufgrund der im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens absehbaren Baukostensteigerungen alternative Szenarien, wie die Fortführung einer Stand-alone-Lösung.

### 7.4 Fazit

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Faktoren sieht sich der Konzern grundsätzlich für alle zukünftigen unternehmerischen Herausforderungen gewappnet und aus heutiger Sicht bestmöglich aufgestellt.

Oberhausen, den 20. März 2017

FSO GmbH & Co. KG  
vertreten durch die Geschäftsführung  
der FSO Verwaltungs-GmbH

Hartmut Gieske

Bernd Homberg

# Zahlen und Fakten im Überblick

## Unternehmensführung

Betriebswirt (VWA) **Hartmut Gieske**, Köln  
Vorstand Energieversorgung Oberhausen AG  
Geschäftsführer FSO

Dipl.-Wirt.-Ing. **Bernd Homberg**, Dinslaken  
Vorstand Energieversorgung Oberhausen AG  
Geschäftsführer FSO

**Jörn Schneider**, Schwerte  
Geschäftsführer Oberhausener Netzgesellschaft mbH

**Christian Basler**, Oberhausen  
Geschäftsführer Biostrom Oberhausen Management GmbH  
und Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG

## Personal

	2016	2015	2014
<b>FSO</b>			
Mitarbeiterzahl am 31.12.	3	3	3
davon Angestellte	-	-	-
davon Arbeiter	3	3	3
<b>Oberhausener Netzgesellschaft mbH</b>			
Mitarbeiterzahl am 31.12.	160	159	157
davon Angestellte	98	97	94
davon Arbeiter	62	62	63
<b>Energieversorgung Oberhausen AG</b>			
Mitarbeiterzahl am 31.12.	259	257	255
davon Angestellte	198	195	194
davon Arbeiter	61	62	61
Auszubildende im Jahresdurchschnitt	17	17	20

## Geschäftszahlen

	2015	2014	2013
<b>Energieversorgung Oberhausen AG</b>			
Wirtschaftliches Eigenkapital	32,3 Mio. €	30,3 Mio. €	30,3 Mio. €
Bilanzsumme	191,8 Mio. €	186,9 Mio. €	180,0 Mio. €
Eigenkapitalquote	16,9%	16,2%	16,8%
Zugänge Anlagevermögen	15,1 Mio. €	12,1 Mio. €	23,3 Mio. €
Umsatzerlöse	209,5 Mio. €	216,1 Mio. €	217,8 Mio. €
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	11,5 Mio. €	11,2 Mio. €	11,0 Mio. €
<b>Cash-Flow</b>			
aus laufender Geschäftstätigkeit	16,9 Mio. €	18,3 Mio. €	25,4 Mio. €
aus der Investitionstätigkeit	-14,9 Mio. €	-11,9 Mio. €	-22,8 Mio. €
aus der Finanzierungstätigkeit	-3,4 Mio. €	0,2 Mio. €	2,8 Mio. €
Finanzmittel am Ende der Periode	11,3 Mio. €	12,7 Mio. €	6,2 Mio. €
<b>Oberhausener Netzgesellschaft mbH</b>			
Eigenkapital	1,1 Mio. €	1,1 Mio. €	1,1 Mio. €
Bilanzsumme	20,4 Mio. €	21,1 Mio. €	19,6 Mio. €
Eigenkapitalquote	5,6%	5,4%	5,8%
Umsatzerlöse	91,2 Mio. €	92,9 Mio. €	87,6 Mio. €
Jahresergebnis vor Verlustübernahme	-6,4 Mio. €	-4,4 Mio. €	-1,6 Mio. €
<b>Biostrom Oberhausen GmbH &amp; Co. KG</b>			
Eigenkapital	2,7 Mio. €	2,4 Mio. €	1,9 Mio. €
Bilanzsumme	10,9 Mio. €	11,5 Mio. €	12,7 Mio. €
Eigenkapitalquote	25,1%	21,2%	14,8%
Umsatzerlöse	5,1 Mio. €	5,1 Mio. €	4,8 Mio. €
Jahresergebnis vor Verwendungsrechnung	0,3 Mio. €	0,5 Mio. €	-0,4 Mio. €



## Geschäftsfelder

	2016	2015	2014
<b>Energieversorgung Oberhausen AG</b>			
<b>Strom</b>			
Stromabsatz Vertrieb	503,9 GWh	548,2 GWh	572,0 GWh
Marktanteil zum Jahreswechsel	84 %	87 %	88 %
<b>Erdgas</b>			
Erdgasabsatz	700,5 GWh	757,9 GWh	684,1 GWh
Marktanteil zum Jahreswechsel	85 %	88 %	91 %
<b>Fernwärme</b>			
Wärme-/Nahwärmeabsatz	424,4 GWh	423,5 GWh	372,3 GWh
<b>Oberhausener Netzgesellschaft mbH</b>			
<b>Strom</b>			
Durchleitung	716,1 GWh	718,9 GWh	719,0 GWh
Kabelnetz	1.577,9*) km	1.574,9*) km	1.568,5*) km
Hausanschlüsse	41.933*) Anzahl	41.616*) Anzahl	41.446*) Anzahl
Eingebaute Messgeräte	136.233 Anzahl	135.604 Anzahl	135.199 Anzahl
<b>Erdgas</b>			
Durchleitung	966,4 GWh	954,5 GWh	848,4 GWh
Rohrleitungsnetz	521,2**) km	520,2**) km	523,0 km
Hausanschlüsse	24.289 Anzahl	24.205 Anzahl	24.151 Anzahl
Eingebaute Messgeräte	33.075 Anzahl	33.076 Anzahl	33.106 Anzahl
<b>Fernwärme</b>			
Heizwasserleitungen	220,7 km	218,2 km	215,4 km
Hausstationen	6.566 Anzahl	6.517 Anzahl	6.477 Anzahl
<b>Biostrom Oberhausen Management GmbH</b>			
Als Komplementär-GmbH übernimmt sie die Geschäftsführung der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG			
<b>Biostrom Oberhausen GmbH &amp; Co. KG</b>			
Stromerzeugung (brutto)	20,2 GWh	20,8 GWh	18,8 GWh
Wärmeerzeugung	69,9 GWh	70,0 GWh	62,7 GWh

\*) Korrektur der Längen und Stückzahlen aus dem Netz-Informationssystem, gegenüber bisheriger Ermittlung aus den Stadtgrundkarten und Handaufzeichnungen.

\*\*) In 2016 ohne Röhrenspeicher

<b>Oberhausen</b>	
Einwohnerzahl am 31.12.2016	212.460
Flächengröße	77,11 km <sup>2</sup>

